

Urteile über

Die Hexe

von

Albert Liebold

ALBERT LIEBOLD



Kart. RM 4.—

Leinen RM 5.50

In diesem stofflich packenden und formal glänzenden neuen Werke des Verfassers wird das Deutschland um 1600 lebendig. In einer rebellischen, bischöflichen Stadt tobt der Kampf zwischen Patriziern und Zünften um die Vorherrschaft, wütet die Pest, erstehen Galgen und Scheiterhaufen, betreiben die Jesuiten mit hartem Fanatismus ihre Seelenfängerei.

Über alle hinaus ragt die königliche Gestalt des bischöflichen Vogts Claus Pogwisch, der „die Hexe“ — eine reine Jungfrau, — zur Liebe seines Lebens und zu einer Heiligen macht und sich schützend gegen eine ganze Stadt vor sie stellt bis zum letzten Atemzuge. Ein wahrhaft deutsches — ein wahrhaft männliches Buch, geschrieben mit hinreißendem Schwung!

Pressestimmen:

Magdeburger General-Anzeiger, Magdeburg:

Ein fesselnder Stoff, kernige Sprache und eine Handlung, deren lebendige Gestaltung den Leser von Anfang bis zu Ende fesselt... in lebensvollen Bildern eine packende Darstellung...

Neue Leipziger Zeitung:

Der ganze Roman ist mit gutem historischen Verständnis für das Thema, für seine Eigenart und Problematik, geschrieben.

Leipziger Neueste Nachrichten:

Niemals reißt die Spannung ab, bezwingend sind die Geschehnisse, so daß es wirklich schwer fällt, sich von den Seiten loszureißen, wenn man sich einmal in ihnen verfangen hat. Und neben der Fähigkeit, das Tatsächliche zu geben, bleibt gleichbedeutend das Geschick des Erzählers, den bewegten Hintergrund in seinem geistigen Gehalt zu erfassen.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal:

Ein kraftvolles Buch, das einen lebenerfüllten Ausschnitt aus jener wirren Zeit gibt.

Leipziger Tageszeitung:

Deutsche Geschichte malt uns diesen Roman... Diese beiden Gestalten und ihre Gesinnung verkörpern den wahren deutschen Menschen und reinen Charakter.

Neuer Görlitzer Anzeiger:

Dieser Roman gibt packende Bilder aus der deutschen Geschichte des Mittelalters.

Ulmer Tagblatt:

Ein wahrhaft deutsches Buch — geschrieben von Meisterhand.

Kieler Neueste Nachrichten:

Der Roman nimmt als Hintergrund die Kämpfe des Mittelalters zwischen Zünften und Patriziern. Packend werden das geradezu strupellose Machtstreben der Jesuiten und seine Folgen, die völlige Verheerung einer Stadt geschildert. Unfriede herrscht zwischen Katholiken und Protestanten und nicht minder zwischen dem Kaiser und den damaligen Herzögen, Grafen und Bischöfen. In solchen Zeiten war es ein Leichtes, mißgünstig angesehene Frauen als Hexen zu verdammen und auf den Scheiterhaufen zu bringen — nur weil sie den jesuitischen Betörungen nicht unterlagen.

Leipziger Abendpost:

Das Buch liest sich wie eine in Prosa aufgelöste, niedersächsisch-nordische Ballade... Das sehr ernst zu nehmende Buch klingt über Not und Tod in eine leuchtende Verklärung aus... Die Fahrt vermittelt zugleich eine beträchtliche Bereicherung an geschichtlichem Wissen.

Münberger Zeitung:

Ein deutsches Buch des Kampfes und Sieges.

Allg. Thür. Landeszeitung, Weimar:

Dieser Roman ist ein umfassendes Gemälde des deutschen Mittelalters, erfüllt vom Glauben an die guten Kräfte unseres Volkes, seiner Erde, seines Glaubens und seiner Heiligümer.

Z

Fr. Wilh. Grunow GmbH., Leipzig D 5
Hohenzollernstraße 5